

Jahresbericht 2020

Neue Lösungen – trotz Kontaktbeschränkungen

Hoffen und Bangen

Glaube

Dienst am Menschen

Zuspruch

Rat und Hilfe

Kreativität

Angst überwinden

@ A&O

Vorwort

„Ich glaube – hilf meinem Unglauben!“ Mk 9,24

Sehr geehrte Lesende,

mit der Präsentation des Jahresberichtes 2020 möchten wir uns noch einmal auf die Jahreslosung des Jahres beziehen, über das die folgenden Beiträge berichten.

Sie finden im Folgenden noch kürzer und prägnanter als bisher statistische Daten der einzelnen Bereiche, aber auch des gesamten Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V. über die im Corona Jahr 2020 erbrachten Leistungen.

Hinter all diesen Zahlen und diesem Versuch, diakonische Arbeit messbar zu machen, stehen Menschen und lebendige Begegnungen, stehen Gespräche, die sich nicht messen lassen. Dahinter standen unzählige Kontakte, in denen in Hoffen und Bangen, in Zuspruch und Fraglichkeit die Ambivalenz zum Ausdruck kam, die aus dem Bibelvers der Jahreslosung spricht.

Die Corona-Pandemie hat dieses Jahr geprägt, hat Menschen zweifeln lassen, an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit geführt, auch Glaubensgrundsätze ins Wanken gebracht. Und dennoch haben unsere Mitarbeitenden in all den Fragen und Ängsten auch in diesem Jahr ihre diakonische Arbeit getan, haben ihren Dienst an den Menschen fortgeführt, oft unter unerwartet anderen, erschwerten Bedingungen.

Viele haben kreativ nach neuen Lösungen gesucht, haben Wege gefunden, trotz Kontaktbeschränkungen für die Menschen da zu sein, die sich Rat und Hilfe suchend an sie gewendet haben; an den vielen verschiedenen Standorten der Diakonie im Kirchenkreis Aachen.

So ist an dieser Stelle nicht nur allen Mitarbeitenden für Ihren Einsatz zu danken. Zu danken ist auch all denen, die in dieser Zeit des Fragens und des Hoffens gegen alle Hoffnungslosigkeit festgehalten haben an ihrer Verbundenheit mit unserem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

Danke für Ihr Vertrauen, Ihr Interesse, Ihre Wertschätzung und Anerkennung!

Bleiben Sie behütet!

Heike Keßler-Wiertz

Heike Keßler-Wiertz
Vorständin

Erik Schumacher

Erik Schumacher
Sprecher des Vorstandes

Statistik

Beratungszentrum Alsdorf	Angebote	TN /Fälle	Mitarbeitende	Honorarkräfte	Stellen
Café Kiwi (interkulturelle Angebote für Familien)	13	726 Erwachsene + Kinder	1	3	0,3
Willkommen (Mentorenprogramm für junge Eltern)	2	156 / 261 Beratungen	1		0,20
Interventionsstelle	1	190	1		0,5
Frauenhaus	1	1908	7		4
Anker	1	288 /45	2		1,28
Schwangerschaftskonfliktberatung	1	292	5		1,75
Betreuungen	1	100	4		2,54
GiNA	1	10	2		0,25
Summe	21	3.945	18	3	12,06

Suchthilfe Alsdorf	Angebote	TN	Mitarbeitende	Honorarkräfte	Stellen
Café Baustein (niederschwellige Angebote)	6	120	5		1,2
Beratungsstelle Suchtberatung Baustein	4	468	5		3,4
Fachstelle für Suchtprävention in der Städteregion	117	1.017	4		2,0
Ambulante medizinische Rehabilitation	2	35	2	1	0,54
Feuervogel (Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern)	3	16	3		1,21
Ambulant betreutes Wohnen	1	36	9		5,87
Psychosoziale Betreuung bei ambulanter Substitutionsbehandlung	1	100	2		0,77
Summe	134	1.792	30	1	14,99

Statistik

Evangelische Beratungsstelle Aachen	Angebote	TN/Fälle	Mitarbeitende	Stellen
Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung	1	86	1	0,9
Umgangsberatung / Begleiter Umgang	1	38	1	0,4
Erziehungsberatung	1	92	1	0,9
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder / Jugendliche	1	30	1	0,3
Beratung für junge Volljährige (18-27 Jahre)	1	50	1	0,5
Ehe- und Lebensberatung (Beratungen für Menschen ab 28 J. ohne Kinder oder mit Kindern ü. 27 J.)	1	63	1	0,6
Gruppenangebot: Kinder im Blick	1	7		
Gruppenangebot: Neuland	1	4		
Kooperation mit acht Familienzentren	8	103		
Leitung:			1	0,4
Verwaltung:			1	0,9
Summe	16	359	8	4,9

Beratungszentrum Aachen - West	Angebote	Fälle	Mitarbeitende	Stellen
Familienberatung	2	81	3	0,75
Familienberatung / Mutter/Vater – Kind – Kur - Beratung	1	49	1	0,25
Sozialberatung	2	173	4	1,5
Kurberatung f. Pflegende Angehörige	1	4	1	0,13
Verwaltung	1		1	0,64
Summe	7	307	10	3,27

Tagespflegehaus Aachen	Angebote	TN	Mitarbeitende	Stellen
200 Öffnungstage				
Summe		2.063	16/3 FSJ/ 1 Azubi	5,95

Statistik

Beratungszentrum Alsdorf
Betreuungsbüro

Im Jahr 2020 wuchs das Betreuungsbüro Alsdorf auf knapp 100 Klienten und 4 Kolleg*innen. Seit September begleitet uns außerdem eine Jahrespraktikantin mit einigen Stunden wöchentlich. Neben den Organisationsaufgaben durch dieses Wachstum wurde das Jahr, wie überall, besonders durch die Corona-Pandemie geprägt. Einerseits sollten persönliche Kontakte weitgehend eingeschränkt werden, andererseits war gerade bei einigen Klienten mit geistiger und psychischer Beeinträchtigung eine große Verunsicherung zu bemerken, verbunden mit dem Drang, sich immer wieder davon zu überzeugen, dass wir weiterhin für sie erreichbar sind. Dies führte besonders im ersten Lockdown zu stark erhöhten Telefonkontakten, teilweise riefen Klienten mehrmals täglich an. Im Laufe des Jahres war ein gewisser Gewöhnungseffekt zu verzeichnen.

Coronabedingt wurde die Digitalisierung vorangetrieben und die Möglichkeit, auch aus dem homeoffice zu arbeiten, geschaffen. Auch konnten zahlreiche online-Fortbildungen absolviert werden, da diese einen wesentlich geringeren Zeitaufwand als zu normalen Zeiten erforderten.

Das Konzept der Tandem-Betreuung wurde überarbeitet und soll breiter beworben werden. Bei der Tandem-Betreuung bilden ein ehrenamtlicher Betreuer (meist ein Verwandter) und ein gesetzlicher Betreuer ein Team. So können zum Beispiel, wenn ein geistig eingeschränkter junger Mensch volljährig wird, die Eltern die Gesundheitsfürsorge behalten und sich der gesetzliche Betreuer um den Kontakt mit den Behörden und die Verwaltung der Geldmittel kümmern. Dies ist für beide Seiten vorteilhaft, erfordert aber gute Absprachen und ein stabiles Vertrauensverhältnis. Wie bei jeder anderen gesetzlichen Betreuung auch, steht immer das Wohl des Klienten an erster Stelle.

Die Gruppe der Betreuten ist sehr vielfältig, sowohl altersmäßig, als auch was die Art der Beeinträchtigung angeht. Dies macht die Arbeit sehr interessant aber auch herausfordernd, weil immer wieder neue Aspekte dazukommen.

Werkstatt der Kulturen	Angebote/Anzahl	TN/Fälle	Mitarbeitende	Stellen
Integrations- und Sprachkurse inkl. Sprachberatung	11	495	4	3,2
Migrationsberatung	2	131	2	1,1
InZel	13	187	1	0,5
Integrationsagentur	15	1726	1	0,7
Reg. Flüchtlingsberatung Würselen	3	603	1	0,5
Reg. Flüchtlingsberatung Herzogenrath	3	721	2	1,0
TANDEMmia	4	930	1	0,7
Summe	16	4.793	8	4,9

Gesamtzusammenstellung

Standorte	Angebote/Anzahl	TN/Fälle	Mitarbeitende	Honorarkräfte	Stellen
Beratungszentrum Alsdorf	21	3.945	21	3	12,06
Suchthilfe Alsdorf	134	1.792	30	1	14,99
Ev. Beratungsstelle	16	359	8		4,9
Beratungszentrum Aachen - West	7	307	10		3,27
Tagespflegehaus	1	2.063	16		5,95
Werkstatt der Kulturen	263	4.793	12		7,7
Geschäftsstelle	3		3		1,64
Summe	445	13.259	100	4	50,51

Mitglieder des Diakonischen Werkes
im Kirchenkreis Aachen e.V.

Kirchengemeinden	8
Kirchenkreis	12
Gesamtpresbyterium Aachen	8
Freie Träger	3
Summe	31

Weitere Zahlen

Anzahl Freiwilliges Soziales Jahr	3
Anzahl Auszubildende	1
Anzahl Beschäftigte mit Schwerbehinderung	6
Anzahl von Ehrenamtlichen	87
Anzahl von Mitarbeitenden bei Dienstleister DIAWA (Perso und Buchhaltung)	4

Summe 101

KONTAKT

Betreuungsbüro des Diakonischen
Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.
Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf

Ansprechpartner*innen:

Martina Hill
Tel.: 02404/ 949525
E-Mail: hill@diakonie-aachen.de

Petra Pitz
Tel.: 02404/ 949518
E-Mail: pitz@diakonie-aachen.de

Rene Prangs
Tel.: 02404/ 949517
E-Mail: prangs@diakonie-aachen.de

Silke Steinbusch
Tel.: 02404/ 949514
E-Mail: s.steinbusch@diakonie-aachen



Beratungszentrum Alsdorf Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte



Mit der Frau, nicht gegen sie

ist unser Leitgedanke in der täglichen Beratungsarbeit.

Das vergangene Jahr 2020 war zum einen geprägt von der Neubesetzung des Personals sowie zum anderen durch die Besonderheiten im Beratungsalltag durch die Corona-Pandemie.

Auch uns hat die Corona- Pandemie vor Herausforderungen gestellt.

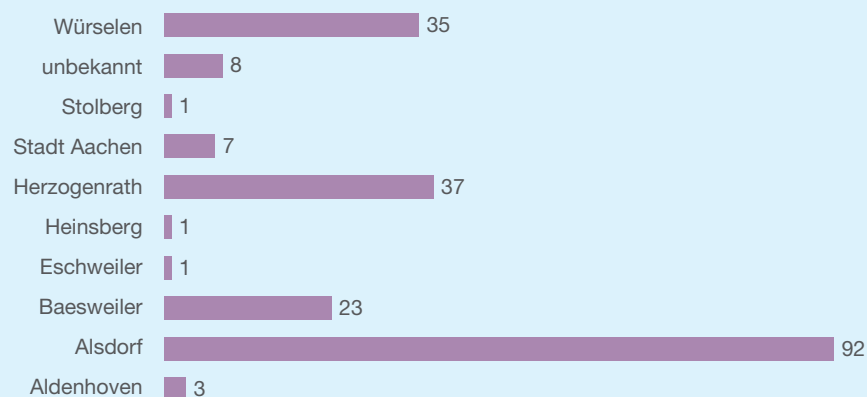
Trotz allem lässt sich rückblickend sagen, dass wir größtenteils face-to-face Beratungen anbieten konnten. Auffallend war, dass die Frauen die Gespräche auch als generelle Austauschmöglichkeit genutzt und gerne den persönlichen Termin wahrgenommen haben. Inhaltlich ging es in den Gesprächen vermehrt um finanzielle Notlagen, psychische und physische Gewalt, Vereinsamung und Bewältigung von Betreuung bereits vorhandener Kinder.

Bis Oktober 2020 konnte Frau Yosufsai-Wardak ihr langjähriges Gruppenangebot mit Kinderbetreuung für afghanische schwangere Frauen und Frauen mit Kindern noch anbieten. Ziel dieses Angebotes war das Erlernen der deutschen Alltagssprache, um sich in Deutschland zurechtzufinden, z.B. in Kita, Schule und Behörden.

Ab Oktober war nur noch der Kontakt zu einzelnen Familien im Café Kiwi möglich. Dies erwies sich während der Pandemie als ein gerne und viel genutztes Angebot.

292 Klientinnen wurden 2020 beraten, davon
208 im Bereich der Schwangerenberatung
84 im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung

Die **208** Klientinnen der Schwangerenberatung nach Wohnort teilen sich wie folgt auf:



Ausblick

Im Jahr 2021 werden wir an verschiedenen Fortbildungen teilnehmen und die Arbeitsschwerpunkte innerhalb des Berater*innenteams aufteilen. Hinzu kommt die Vernetzung mit den für unsere Arbeit wichtigen Ansprechpartnern, Institutionen und Arbeitskreisen. Außerdem gestalten wir das in die Jahre gekommene Büro, Flyer und Homepage neu.

KONTAKT

Beratungszentrum der Diakonie
 Otto-Wels-Str. 2b
 52477 Alsdorf
 Fax: 02404/ 9495-22

Ansprechpartnerinnen:

Sarah-Lea Adams
 Tel.: 02404/ 9495-23
 E-Mail: adams@diakonie-aachen.de

Christine Müller-Adler
 Tel.: 02404/ 9495-23
 E-Mail: mueller-adler@diakonie-aachen.de

Wiebke Rast-Kosch
 Tel.: 02404/ 9495-16
 E-Mail: rast-kosch@diakonie-aachen.de

Beratungszentrum Alsdorf Willkommen in der Familie



Das Angebot des Diakonischen Werkes, Familien mit Neugeborenen in der ersten Zeit zu unterstützen, startete noch in Kooperation mit der wellcome gGmbH ins Jahr 2020. Zu Beginn wurden mehrere Familien von Ehrenamtlichen begleitet. Dies nahm mit dem Ausbruch der Corona Pandemie ein jähes Ende, wobei noch alle Betreuungen geordnet, aber schnell zu Ende geführt wurden.

Neue Anfragen von Familien kamen dann erstmal keine mehr. Diese wären auch nicht zu erfüllen gewesen, da alle Ehrenamtlichen im Rentenalter sind. Im Sommer gab es nochmal eine Anfrage, diese Familie wurde von der jüngsten Ehrenamtlichen dann 9 Wochen lang unterstützt. Die Zahl der telefonischen Beratungsanfragen nahm zunächst sprunghaft zu, sank dann aber in der zweiten Jahreshälfte wieder fast auf ein gewohntes Maß hinab.

Zur Jahresmitte wurde die Kooperation mit der wellcome gGmbH beendet, das Angebot läuft seitdem unter dem Namen „Willkommen in der Familie“ weiter. Das Konzept wurde überarbeitet und den örtlichen Gegebenheiten angepasst. Ein neues Logo wurde entworfen und neue Flyer wurden getextet und gedruckt. Der Kontakt mit allen Ehrenamtlichen wurde mit Briefen und E-Mails gehalten. Jetzt warten alle darauf, irgendwann wieder starten zu können.



KONTAKT

Beratungszentrum der Diakonie
 Otto-Wels-Str. 2b
 52477 Alsdorf

Ansprechpartnerin:

Martina Hill
 Tel.: 02404/ 949525
 E-Mail: hill@diakonie-aachen.de

Beratungszentrum Alsdorf
Frauenhaus**Die Arbeit im Frauenhaus 2020 unter Coronabedingungen**

Aufgrund der Corona Schutzverordnung musste die Belegung des Frauenhauses ab März 2020 von 8 Frauen auf 5 Frauen reduziert werden.

Auf die Arbeit und das Leben im Frauenhaus wirkte sich die Corona Lage vielfältig aus.

Allen voran machten sich die gebotenen Kontakt- und Abstandsregeln in den Beratungssituationen mit den Frauen bemerkbar. Diese mussten in ausreichend Distanz und zeitlich verkürzt durchgeführt werden. Sie wurden durch telefonische Kontakte ergänzt. Einfache Möglichkeiten zum Wohlbefinden der Frauen, wie das Angebot einer Tasse Kaffee, konnten nicht mehr umgesetzt werden und fehlten als Gesten im Miteinander.

Hygieneschutzmaßnahmen mussten permanent auf die Bedarfe und Möglichkeiten des Frauenhauses angepasst und den Bewohnerinnen fortwährend vermittelt werden.

Zum Schutz der Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen mussten neu aufgenommene Frauen sowie ihre Kinder bis zum Vorliegen eines negativen PCR-Testergebnis in Zimmerquarantäne bleiben.

Das Team des Frauenhauses gewährleistete die Versorgung der Frauen und Kinder in Quarantäne mit Lebensmitteln und Materialien zur Beschäftigung.

Die psychosoziale Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen musste in diesen Tagen insbesondere über das Telefon, sowie kurze face-to-face-Sequenzen an der Zimmertüre ausgestaltet werden.

Dies bedeutete für die Betroffenen eine hohe zusätzliche Belastung in der Krise. Mit Einführung der flächendeckenden Schnelltestangebote konnte dieses Vorgehen neu angepasst werden.

Der Wegfall direkter Möglichkeiten zur Vorsprache und Antragsstellung bei vielen Behörden musste durch die Mitarbeiterinnen kompensiert werden und bedeutete ein deutliches Mehr an Verwaltungsaufgaben. Auch die Kontakteinschränkungen in vielen Beratungseinrichtungen und kooperierenden Institutionen mussten abgepuffert werden. Die Wohnungssuche erschwerte sich dahingehend, dass Besichtigungsmöglichkeiten teilweise nicht mehr angeboten wurden.

Die Kontaktbeschränkungen und Abstandsgebote wirkten sich auch auf die Kontaktaufnahme der Bewohnerinnen untereinander aus. Zusammen zu finden, sich auszutauschen oder einfach nur die Kinder miteinander spielen zu lassen, waren und sind wichtige Stützen im Alltag der Frauen, die in Coronazeiten nicht mehr unbeschwert nutzbar sind.

Im Kinderbereich fand schwerpunktmäßig Homeschooling, in engem Austausch mit den jeweiligen Schulen, statt. Die Unterstützung ihrer Kinder in schulischen Belangen stellte für viele Frauen eine große Herausforderung dar. Hierbei machten sich auch sprachliche Defizite sehr stark bemerkbar. Die Entlastung der Mütter in dieser Hinsicht durch die Fachkraft des Kinderbereichs war deswegen eine wichtige Aufgabe.

KONTAKT

Beratungszentrum der Diakonie
Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf

Ansprechpartnerin:

Renate Wallraff
Tel.: 02404/ 91000
E-Mail: wallraff@diakonie-aachen.de

Beratungszentrum Alsdorf
Interventionsstelle

Die Interventionsstelle des Diakonischen Werkes ist zuständig für die Menschen, die in den Kommunen der StädteRegion Aachen leben.

Die Interventionsstelle (IVS) berät im Rahmen der Krisenhilfe bei häuslicher Gewalt Menschen aller Herkunft, jeden Alters, jeden Geschlechts, jeder Religionszugehörigkeit kostenfrei und vertraulich.

Die Ziele der Interventionsstelle sind:

- Verbesserung der Schutzmaßnahmen für Frauen und deren Kinder
- Minimierung der häuslichen Gewalt
- Koordinierte und gezielte Intervention
- Steigerung der Effizienz von Anti-Gewalt-Arbeit

Interventionsstelle – aktiv gegen häusliche Gewalt

Mit der Interventionsstelle in der StädteRegion Aachen bieten wir einen pro-aktiven Ansatz. Wir warten nicht bis das Opfer selbst um Hilfe bittet, sondern gehen aktiv auf die Betroffene zu. So werden auch Frauen erreicht, die sich nicht aus eigener Kraft an uns wenden können.

Im Jahr 2020 wurden der Interventionsstelle 190 Meldungen durch die Polizei weitergeleitet.

Coronabedingt mussten die Beratungen vorrangig telefonisch und/oder online erfolgen.

Insgesamt 142 Wegweisungen nach § 34a PolG wurden ausgesprochen. 178 Frauen und 12 Männer wurden beraten.

Der größte Anteil umfasste die Altersgruppe der 26 - 40 jährigen mit 104 Beratenen.

KONTAKT

Beratungszentrum der Diakonie
Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf

Ansprechpartnerin:

Renate Wallraff
Tel.: 02404/ 91000
E-Mail: wallraff@diakonie-aachen.de

Beratungszentrum Alsdorf



Das Jahr 2020 war durch die Corona Epidemie für unsere Beratungsstelle, so wie für sehr viele soziale Einrichtungen, eine besondere Herausforderung.

In 2020 wurde in 45 Fällen Beratung angeboten. Es gab 288 Kontakte. 24 Fälle konnten im Laufe des Jahres abgeschlossen werden. 21 Fälle wurden in 2021 übernommen. 14 Fälle wurden gemäß Beratungsziel abgeschlossen. Es gab sieben 8a Fälle in 2020.

Zu Beginn des Jahres sind wir davon ausgegangen, unsere Angebote für das laufende Jahr wie geplant anbieten zu können. Hierzu gehörten z.B. die Fortführung des Kletterprojekts für die Kinder, die bereits in der Beratungsstelle angebunden sind. Das Klettern bieten wir bereits sehr erfolgreich seit 2018 an. Für die Eltern der Beratungsstelle sowie andere Interessierte aus Schulen und Kindertagesstätten war ein Konflikttraining für Eltern geplant. Dieses Gruppenangebot möchte, durch die dafür extra geschulten Sozialarbeiterinnen, den Eltern alternative pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, wie innerfamiliäre Konflikte erfolgreich und gewaltlos gelöst werden können. Dies hat für Klienten, die unsere Beratung aufsuchen, einen besonderen Stellenwert. Diese Familien sind meist von Gewalt betroffen. Das Konfliktlösungsmodell kann ihnen eine gute Hilfe sein, aus dieser Gewaltspirale heraus zu finden. Es ist pragmatisch gestaltet und bietet gut umsetzbare Handlungsalternativen an bzw. hilft das Training, diese auf die Bedürfnisse der eigenen Familie selbst zu erarbeiten.

Wie auch bereits im letzten Jahr hatten wir für die Ferien wieder Ausflüge und Aktionen für die Kinder der Beratungsstelle, sowie eine Weihnachtsfeier für Eltern und Kinder, in die Planung aufgenommen.

Die Epidemie und der erste Lock down zwangen uns dann, sehr flexibel auf diese für uns alle sehr neue Situation zu reagieren.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Auflagen der Bundesregierung war es uns leider nicht möglich, wie gewohnt, mit den Familien und den Kindern zu arbeiten. Ein intensiver Kontakt und gute Ansprechbarkeit waren uns jedoch nach wie vor für unsere Klienten sehr wichtig. Somit mussten alternative Lösungen geschaffen werden.

Die telefonische Präsenz wurde ausgeweitet. Die Corona Auflagen stellten insbesondere für die Familien, die beim Anker angebunden sind, eine große Herausforderung dar. Um Überforderungssituationen vorzubeugen bzw. frühzeitig erkennen zu können, standen wir mit den Familien in einem regelmäßig stattfindenden telefonischen Austausch. So konnten wir Kindern aus prekären Familienstrukturen frühzeitig unterstützen und helfen. Für diese Kinder wurden gute Lösungen gefunden. Sie wurden in einer Notbetreuung der OGS oder im Kindergarten angebunden. Zusätzlich boten wir für Kindern mit erhöhtem Bedarf Termine außerhalb der Beratungsstelle an. Hier nutzten wir Ausflüge in das nahe gelegene Broichbach- oder Wurmthal. Diese Ausflüge wurden von den Kindern sehr gut angenommen.

Den Kindern fehlt es an Bewegung, toben und spielen im Freien. Im Wald lässt es sich auch gut über aktuelle Ereignisse sprechen. In diesen Gesprächen schilderten die Kinder ihre Erlebnisse, teilten mit, was sie belastete und zeigten ihren Hilfe- und Unterstützungsbedarf. So konnten wir zuhören, Hilfe und Lösungen anbieten.

In sehr kritischen Fällen und in Ausnahmesituation wurden unter Auflagen der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen und der Corona-Vorgaben persönliche Beratungsgespräche geführt.

Im weiteren Verlauf der Pandemie wurden weitreichende Hygienemaßnahmen durch den Träger vorgenommen, so dass wir dann, unter Einhaltung dieser, die Beratung wieder im Face to Face Kontakt anbieten und durchführen konnten.

Das Konflikttraining und alle Gruppenangebote mussten aufgrund der Einschränkungen abgesagt werden. Gemeinsam mit unseren Kolleginnen der frühen Hilfen wurde eine Ostergeschenkkaktion „gute Laune in schwierigen Zeiten“ über mehrere Tage geplant und durchgeführt. Die Ostergeschenkkaktion richtete sich an alle Familien, die bereits beim Anker angebunden sind. Es wurden Geschenktüten mit Anregungen zum Spielen und Basteln sowie Bewegungsideen für drinnen und draußen, Ostersüßigkeiten und kleinen Ostergeschenken befüllt und persönlich an die Familien verteilt. Unterstützt wurde die Aktion durch Geldspenden der Stiftung für Kirche und Diakonie. Auch zu Weihnachten konnten wir den Kindern durch die Teilnahme an der Kinderwunschbaumaktion der Stadt Alsdorf eine besondere Weihnachtsfreude bereiten. Die Geschenke konnten wir leider nicht, wie im Jahr 2019, persönlich bei einer Feier an die Kinder verschenken. Die Eltern und ihre Kinder haben die Geschenke bei uns abholen können.

Das Jahr hat uns vor besondere Herausforderungen gestellt. Mit fortschreitender Pandemie wurde die Nachfrage nach Beratung mehr. Bisher konnten wir die Anfragen berücksichtigen und Termine vergeben. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation in 2021 entwickeln wird. Bis heute konnten wir das Anlegen einer Warteliste vermeiden.



KONTAKT

Beratungszentrum der Diakonie
Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf

Ansprechpartnerinnen:

Claudia Jansen
Tel.: 02404/ 949511
E-Mail: anker@diakonie-aachen.de
Monique Kannewurf
Tel.: 02404/ 949510
E-Mail: anker@diakonie-aachen.de

Beratungszentrum Alsdorf
Café Kiwi**Auf neuen Wegen im Café Kiwi**

- wurden auch 2020 viele zugewanderte und hiesige Familien erreicht

Mit der Botschaft „Wir sind für Euch da“ haben die fünf Mitarbeiterinnen des Café Kiwi und eine Praktikantin im Coronajahr an die 150 Oster- und Weihnachtstüten gepackt und verschenkt. Um die Tüten persönlich überreichen zu können, wurden sie den Familien nach Hause gebracht oder die Familien einzeln ins Café Kiwi eingeladen. Nicht nur über das Wiedersehen unter Coronaschutzbedingungen haben sich die Familien riesig gefreut, ebenso über die randvoll gefüllten Tüten mit vielen Spielideen, Beschäftigungsanregungen und Bastelbögen, süßen Osterhasen, bunten Luftballons und altersangemessenen Bilderbüchern, die ein Lächeln in die Gesichter zauberten. Zur Seite standen den Familien u.a. zwei zertifizierte Elternbegleiterinnen und eine Dolmetscherin, die auch gerne Tipps gaben, wie die Familien zuhause gut durch die anstrengende Coronazeit kommen können.



Außerdem haben wir in 2020 beispielhaft zwei weitere wichtige Ziele verfolgt: Benachteiligten Vorschulkindern ein gutes Angebot zur Sprachförderung zu bieten und mit theaterpädagogischen Mitteln einen Beitrag zu Integration und Persönlichkeitsentwicklung zu leisten:



In dem Projekt „Sprachpiraten – auf der Suche nach neuen Abenteuern“ wurden unter der Leitung der Heilpädagogin Andrea Kriescher – assistiert von Alisa Omeragic – ein halbes Jahr lang Spiel, Spaß und Lernen verknüpft. Auf der Suche nach neuen Abenteuern entdeckten die neun Kinder im Sprachförderprojekt vor allem ihre Sprechfreude und vertieften ihr Sprachverständnis. Sie steuerten die Kinderinsel und die Schatzinsel an und erlebten dort eine aufregende kulturelle Vielfalt!

Mit „Home, Homeland, Heimat – meine Heimat bist Du“ haben wir ein modellhaftes Theaterprojekt betitelt, in dem eine 15-köpfige Gruppe von Müttern und ihren adoleszenten Töchtern sich seit März 2020 unter der Leitung von Farnaz Ben Attou mit den Themen Heimat, Identität, Zugehörigkeit, Erwachsenwerden auseinandersetzt.

Besonders in der Pubertät beschäftigen sich Jugendliche immer wieder mit Fragen wie: Wer bin ich? Wo gehöre ich hin und wo bin ich zuhause? Bei Heranwachsenden mit Flucht- oder Zuwanderungserfahrung wird diese Auseinandersetzung durch die Konfrontation der eigenen mit der neuen Kultur erschwert.

Die Beteiligten bekommen spielerisch Einblicke in die Lebenswelten der anderen, ohne diese als gut oder schlecht zu bewerten. Da die Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Kulturen kommen, werden interkulturelle Brücken gebaut, Sprachbarrieren überwunden und Hemmungen in Bezug auf das Fremdsein und sich Fremdfühlen abgebaut. Auch alltägliche Herausforderungen wie Behördengänge oder das Sprechen vor einer Gruppe fallen mit gestärktem Selbstbewusstsein viel leichter.

Für beide Projekte haben wir große Räumlichkeiten für eine Corona-geschützte Umgebung zur Verfügung gestellt bekommen von der evangelische Martin-Luther-Gemeinde und dem kulturpädagogischen „Aber Hallo“-Verein.

**KONTAKT**

Beratungszentrum der Diakonie
Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf

Ansprechpartnerin:

Britta von Oehsen
Tel.: 02404/ 9495-12
E-Mail: starteklar@diakonie-aachen.de

Suchthilfe Diakonie



Suchtberatung Baustein in Alsdorf unter Corona Bedingungen

Die seit dem 1.1.2020 unter DW eigener Trägerschaft formierte Suchthilfe Diakonie in der Städteregion Aachen hatte für 2020 besondere Aktivitäten geplant. Das neu zusammengesetzte Team der Suchthilfe Diakonie sah sich schnell anderen Herausforderungen ausgesetzt.

Ab Mitte März 2020 wurde aufgrund der Corona-Pandemie die Angebotspalette der Suchthilfe verändert und den jeweils geltenden Coronaschutzbedingungen angepasst. Nach kurzfristiger Unterbrechung der persönlichen Kontakte wurde die Betreuung unseres Klientels zeitnah mittels neu installierter digitaler Technik wie Videogesprächen, aber auch Telefonberatungen fortgesetzt. Die Anliegen unserer Anrufenden konnten damit größtenteils digital und fernmündlich aufgenommen und bearbeitet werden.

Unsere Gruppenangebote wurden je nach den aktuellen Hygienevorschriften neu konzipiert und umgesetzt.

Die Sprechstunden waren nicht mehr offen zu besuchen, sondern nach persönlicher Terminvereinbarung; je nach Bedingungen auch vor Ort persönlich wahrzunehmen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass alle unsere Angebote unter Einhalten der aktuellen Hygienevorschriften aufrechterhalten werden konnten, so dass nahezu gleich viele Menschen wie in den Vorjahren erreicht wurden.

Stellvertretend für die Tätigkeiten der Suchthilfe Diakonie in Alsdorf in 2020 werden exemplarisch die Fachbereiche Feuervogel und das Café Baustein mit ihrem unermüdlichen Einsatz während der Corona-Pandemie dargestellt.

Café Baustein „Zusammen ist man stärker!“

„Zusammen ist man stärker!“, so beschreibt ein Besucher wie er das Jahr 2020 im Café Baustein erlebt hat. Unter Beachtung der jeweils geltenden Infektionsschutzbestimmungen, die manchmal gefühlt eine tägliche Veränderung bedeuteten, nahmen insgesamt 128 Personen das Angebot wahr.

Das Café Baustein wurde immer wieder zu einem Anlaufpunkt, um verständliche Informationen über die gerade aktuell geltenden „Corona-Verhaltensregeln“ zu erhalten, kostenlos selbstgenähte Masken zu erhalten und um einen Trainingsraum zu nutzen, in dem die AHA+L-Regeln eingeübt werden konnten.

Damit konnte erreicht werden, dass es 2020 keinen bestätigten Covid19 Fall unter den Besucher*innen und Mitarbeiter*innen gab.

Um trotz „Corona-Bedingungen“ möglichst vielen Menschen ein Angebot machen zu können, wurden Öffnungszeiten ausgedehnt, da das Café Baustein zeitweise die einzige offene Anlaufstelle für Suchtkranke Menschen in sozialen Problemlagen war.



Es gab Essen „to go“ und „Carepakete“ in Form von Lebensmitteln und Pflegeprodukten, zu Weihnachten gab es Weihnachtspäckchen für jede*n.

Besonders positiv wurde von den Besuchern*innen die Möglichkeit, Reparaturen an ihren Fahrrädern vornehmen zu können, erlebt. Die Fahrräder sind meistens das einzige und wichtigste Fortbewegungsmittel für sie. Von daher ist es unabdingbar, dass diese funktionsfähig sind.

Ein Besucher äußerte sich zum Angebot folgendermaßen: „Duschen und Wäsche waschen war für mich überlebenswichtig. Und auch Brötchen geschmiert zu bekommen und einen Kaffee zu bekommen.“ Ein weiterer Besucher sagte: „Man bekommt hier immer Hilfe. Jeder geht einem zur Hand wie er kann“.

Feuervogel - Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern - in Corona-Zeiten

Im vergangenen Jahr sind wir vor neue Herausforderungen gestellt worden, was auch das Angebot Feuervogel entsprechend der Situation veränderte.

Im ersten Lockdown waren wir gefordert, den persönlichen Kontakt von Face-to-face umzustellen. Über regelmäßige Telefonate wurde der Kontakt zu den Kindern und Eltern aufrecht gehalten. (Wenn aber neben der Stimme am Telefon auch noch die Lieblingsserie im Fernseher läuft, wird es schwierig, sich auf beides zu konzentrieren).

Die Kinder wussten, dass wir da sind, sie nicht vergessen haben und sich melden konnten, wenn ihnen etwas auf dem Herzen lag. Das führte dann dazu, dass wir sogar von einem Elternteil die Rückmeldung bekamen, „seitdem Sie regelmäßig anrufen, dass die Kinder sich jederzeit melden können, höre ich bei Streit oder Diskussionen nur noch: dann rufen wir jetzt beim Feuervogel an und klären das mit denen“. Also war klar, die Botschaft war angekommen.

In der Zwischenzeit hatten wir uns überlegt, wie wir die Kinder in dieser für sie sehr langweiligen Zeit zuhause unterstützen könnten. Schnell ergab sich daraus die Idee der „Corona-Mappen“. Dazu haben wir verschiedene Malvorlagen, Kinderkreuzworträtsel, Suchbilder, Zahlenbilder, Lerntipps für Zuhause und „101 Dinge gegen Langeweile“ in Mappen zusammengestellt und gemeinsam mit einem handgeschriebenen persönlichen Brief jedem Kind zuhause vorbeigebracht. Durch die Rückmeldungen gelang es uns, einen direkten Einstieg ins Gespräch mit den Kindern zu finden und ihre Aufmerksamkeit auf das Telefonat zu lenken.

Statistiken der Suchthilfe

O-Ton einer Elfjährigen: „So schnell waren Mama und ich noch nie mit den Matheaufgaben durch, jetzt habe ich sogar noch Zeit für Bio und habe den Rest der Woche weniger Stress.“

Die Hausbesuche ermöglichten darüber hinaus einen weiteren positiven Aspekt, eine neue Art im Kennenlernen und der Beziehungsgestaltung. „Ich hätte nie gedacht, dass ich mit Ihnen mal an einem Tisch sitzen und UNO spielen würde. Das ist richtig lustig“, erzählte eine Mutter und eine andere: „Es ist schon verrückt, dass mein Kind seit einem Jahr zu Ihnen kommt und ich jetzt erst mitbekommen kann, wie Sie eigentlich mit meinem Kind umgehen.“

Für uns war diese Art der Kontaktgestaltung eine wichtige und wertvolle Erfahrung.

Inzwischen dürfen die Gruppen wieder stattfinden. Der angespannten Situation entgegengesetzt, bastelten wir Antistressbälle und suchten im Miteinander positive Momente.



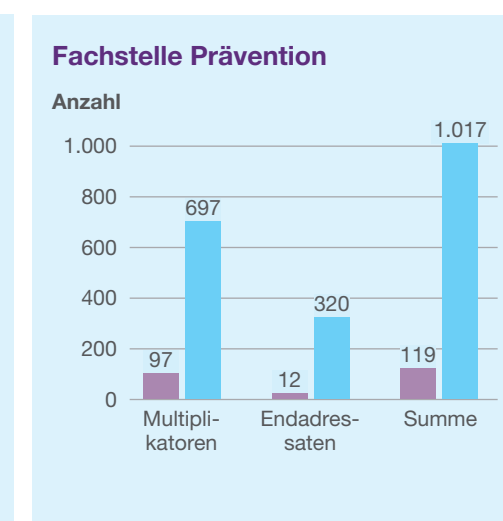
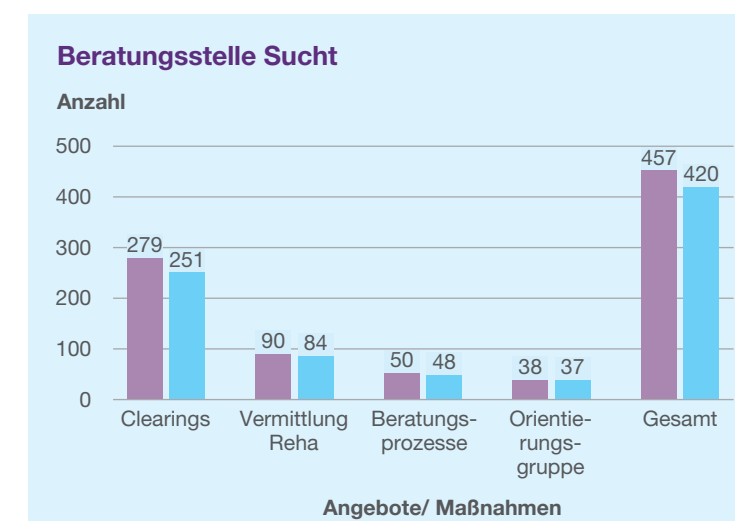
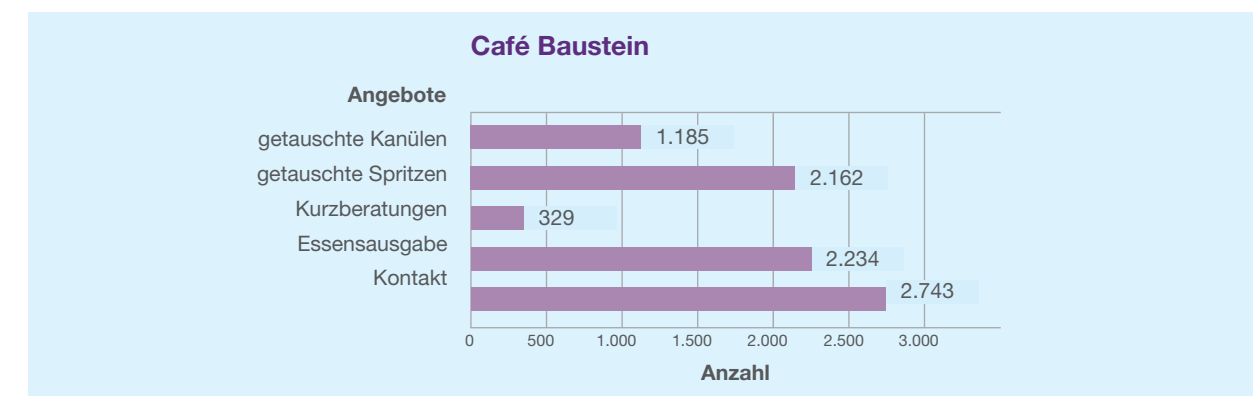
KONTAKT

Suchthilfe in der StädteRegion
Otto-Wels-Str. 15a
52477 Alsdorf

Ansprechpartner*in:

Hiltrud Pfeil und Wolfgang Hundt
Tel.: 02404 / 91 33 40
E-Mail: alsdorf@sucht-ac.de

Daten-Zahlen-Fakten



■ Angebote/ Maßnahmen ■ erreichte Personen

Evangelische Beratungsstelle

**Kurs „Kinder im Blick“ vom 17.8.2020 bis zum 28.09.2020**

nicht digital, sondern in Präsenzform

Wer hätte vor der Corona-Pandemie gedacht, dass wir uns über einen Kurs in Präsenzformat einmal besonders freuen würden!

Nach lähmender Verschiebung wegen des Lockdowns im Frühjahr haben wir uns im Team der Evangelischen Beratungsstelle und dank der guten Kooperation mit der Kirchengemeinde der Genezareth-Kirche getraut,

- unmittelbar nach den Sommerferien an sieben Montagen von 16.15 bis 19.15 Uhr
- im größten Gruppenraum des Gemeindezentrums mit wunderbarer Belüftung und Gartennutzung
- unter Berücksichtigung von Abstands-, Masken- und Dokumentationsauflagen... und und...

mit sehr motivierten Müttern und Vätern einen Kurs „Kinder im Blick“ stattfinden zu lassen. Vieles war neu und anders, auch die Kursleitung mit Marion Blümer von der Beratungsstelle Diakonie-West neben der „alten“ Kursleiterin Dorothee von Eckardstein, aber die Auflagen wurden schnell zur guten Gewohnheit und schweißten die Gruppe sogar besonders zusammen.

Auch die Gründe für den Kurs waren gleich geblieben: Konflikte als Eltern beim Miteinander-Sorgen für die Kinder, Stress und wenig konzentrierte Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Kinder während der Trennung und persönliche Überforderung als allein verantwortlicher Elternteil.

Das bewährte, verhaltenstherapeutisch angelegte Trainingsprogramm bot wieder viele Anregungen, neue Erkenntnisse und Erfahrungen, um besser durch die persönliche Krise zu kommen – auch und besonders in Zeiten von Corona.

<https://www.kinder-im-blick.de/>

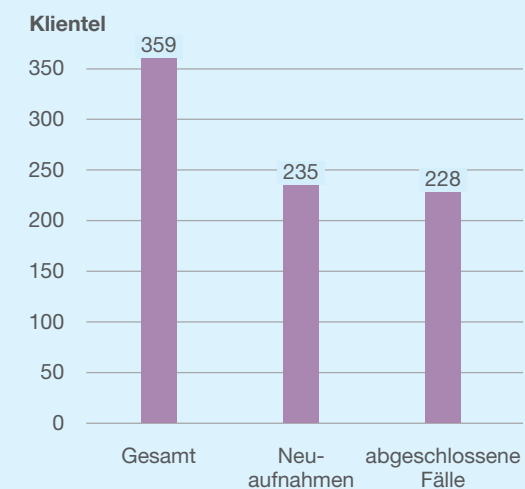
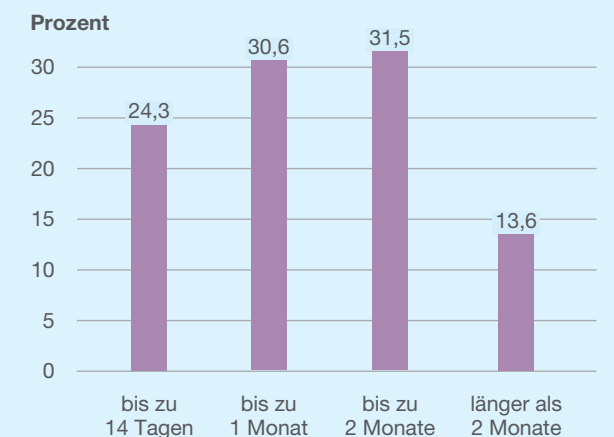
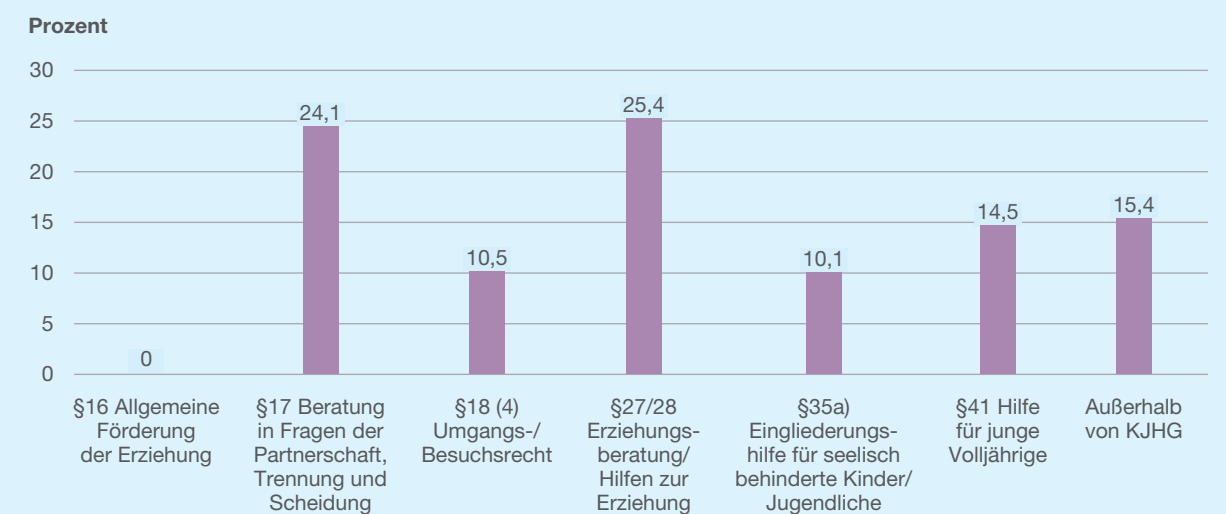
KONTAKT

Evangelische Beratungsstelle
Vaalser Str. 349
52074 Aachen

Ansprechpartner:

Armin Carduck
Tel.: 0241/ 32047
E-Mail:
ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de

Statistiken der Evangelische Beratungsstelle

Gesamtfälle**Wartezeit zwischen Anmeldung und 1. Fachkontakt****Beratungsschwerpunkte****Das Team**

6 Berater*innen; 2 Sekretärinnen;
teilweise Katho-Studentin und
eine Praktikantin

Kooperationen

8 Familienzentren

Gruppenangebote

Kinder im Blick; Neuland

Besonderheiten im Jahre 2020

- Digitaler Praxis- und Begegnungstag der Katho
- Durch Corona abgesagte Diagnostikprechstunde; das Konzept wurde angepasst
- Wir waren der einzige Träger bei dem der KiB-Kurs stattgefunden hat, dank der Räumlichkeiten der Genezareth Kirche.
- Wir haben bis auf zwei Wochen im ersten Lockdown durchgehend Beratungen ausgeführt.
- Es wurden „Beratungsspaziergänge“ eingeführt und durchgeführt.
- Wir haben Fortschritte im Thema Digitalisierung gemacht.



Beratungszentrum Aachen - West

Mütterkuren

Mutter-Kind-/Vater-Kind-Kuren

Kuren für pflegende Angehörige



„Wegen Corona fand der Unterricht meiner Tochter online statt. Ich musste mich dauernd darum kümmern, dass sie nicht vom kleinen Brüderchen dabei gestört wird und konnte nichts anderes erledigen. Das war Stress pur.“

„Vor Corona gingen meine Kinder nachmittags zum Sportverein oder besuchten Freunde. Da konnte ich wenigstens in Ruhe einkaufen gehen, was im Haushalt machen oder einfach nur mal durchatmen.“

Diese Aussagen stehen stellvertretend für viele Familien, die ähnliche Situationen erlebten. Infolge der Corona-Pandemie mit Homeoffice, Homeschooling und anderen Erschwernissen verschärfte sich die Situation der ohnehin schon gestressten Eltern.

„Die Einzelgespräche gaben hilfreiche Inputs und halfen, zu mir selbst zu finden.“ „Die Vorträge zu den Themen Stress und Erziehung waren von den Therapeuten knackig auf den Punkt gebracht worden.“ „Meine Tochter ist gerne in die Gruppenbetreuung gegangen. Es war ein ganz tolles Gruppenerleben.“ Die Feedbacks der Mütter zeigen, dass es für sie und ihre Kinder wichtig gewesen war, an einer Kurmaßnahme teilgenommen zu haben.

Aber leider konnten wesentlich weniger Mütter als üblich eine Kurmaßnahme wahrnehmen. Im März 2020 mussten die Kurkliniken wegen des Lockdowns die Kurmaßnahmen stornieren und konnten erst ab Juni / Juli 2020 den Betrieb allmählich wieder aufnehmen, jedoch mit reduzierter Teilnehmerzahl und pandemiebedingten Einschränkungen.

Stornierte Kurmaßnahmen bedeuteten für die Kurberatung nicht nur, bei Umbuchungen der Kurtermine unterstützend tätig zu werden, sondern auch, im Rahmen von telefonischen Beratungsgesprächen die Eltern aufzufangen, die dringend räumlichen Abstand benötigt hätten, um beispielsweise besser ihre Beziehungsprobleme und Trennungsabsichten oder Erziehungsschwierigkeiten reflektieren, Stress- und Bewältigungsstrategien einüben, Achtsamkeit und Selbstfürsorge erlernen, neue Perspektiven entwickeln und Ressourcen aufbauen zu können.

Nicht nur Mütter und Väter, sondern auch **pflegende Angehörige** waren infolge der Corona-Pandemie hochgradig belastet. Bereits vor der Corona-Pandemie lebten viele pflegende Angehörige in einer vergleichbaren belastenden Situation wie kurbedürftige Mütter und Väter, jedoch war und ist ihnen nicht bekannt, dass sie bei Vorliegen einer medizinischen Notwendigkeit ebenfalls einen Anspruch auf eine Kurmaßnahme besitzen.

Deshalb startete das Projekt „Zeit und Erholung für pflegende Angehörige in NRW“ mit dem Ziel, ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für pflegende Angehörige zu geeigneten Vorsorge- und Reha-Maßnahmen sowie zu Betreuungsmöglichkeiten der Pflegebedürftigen während der Kur zu schaffen. Unsere Kurberatungsstelle beteiligt sich an dem Projekt und zählt zu den 100 qualifizierten Berater*innen in NRW.

Pandemiebedingt konnte die Beratungsarbeit, die wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird, erst in der 2. Jahreshälfte aufgenommen werden. Außerdem wurde die Öffentlichkeitsarbeit erschwert, weil vielerorts kein Publikumsverkehr stattfand und die Zielgruppe nur stark eingeschränkt über Flyer zu er-



reichen war. Die Angst vor einer Infektion und Ansteckung der Pflegebedürftigen, die zur Risikogruppe zählten, dürfte ebenfalls zur Zurückhaltung bei den Anfragen beigetragen haben.

Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Kuren stark ansteigen wird als Folge des Corona-Jahres, in dem viele Mütter nach Monaten von Homeoffice, Homeschooling und sozialer Isolation noch erschöpfter sind als es schon vor der Corona-Pandemie der Fall war, wobei auch die betroffenen Väter nicht vergessen werden dürfen. Gleiches gilt für pflegende Angehörige, die coronabedingt in noch stärkerem Maße alleine die Pflegeverantwortung schultern mussten.

KONTAKT

Beratungszentrum Aachen - West
Vaalser Straße 439
52074 Aachen

Ansprechpartnerin:

Elke Steffens-Sprecher
Tel.: 0241/ 98 90 10
Fax: 0241/ 98 90 123
E-Mail:

familienhilfe-west@diakonie-aachen.de



Beratungszentrum Aachen - West Familien- und Sozialberatung



Unsere Beratungsstelle für Familien- und Sozialberatung ist ein unverzichtbares Hilfsangebot des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V. Mit insgesamt fünf Mitarbeiter*innen sind wir oft die erste Anlaufstelle für Menschen mit sozialen, finanziellen, und familiären Problemen.

Zentrale Aufgaben und Arbeitsweisen der Familien- und Sozialberatung

Familienberatung

- Beratung zu den Themen Erziehung, Paarberatung für Eltern, auch bei Trennung und Scheidung, Ausübung der Elterlichen Sorge, Umgangsberatung
- Beratung von Eltern und Fachkräften in Familienzentren
- Mutter / Vater-Kind-Kuren (für die gesamte Stadt Aachen)

Sozialberatung

- Beratung im Rahmen der Existenzsicherung – für Familien, Einzelpersonen und Senior*innen (u.a. Hilfe bei Anträgen und Bescheiden, bei der Verhinderung von Miet- und Energieschulden, bei drohendem Wohnungsverlust)

Für unsere Klient*innen bieten wir persönliche Beratungen nach Termin, Hausbesuche, Kontakt und Begleitung zu Institutionen und Behörden, offene Sprechstunden an der Vaalser Straße und im Preuswald an. Zur Gewährleistung zielgerichteter und lösungsorientierter Hilfe sind wir sozialräumlich orientiert und durch Stadtteilkonferenzen und Arbeitskreise mit anderen Institutionen und Fachdiensten vernetzt.

Das Jahr 2020 – Herausforderungen und Chancen im ersten Jahr der Pandemie

Der Ausbruch der Corona-Pandemie stellte für unsere, oftmals finanziell und familiär hoch belastete Klient*innen eine sehr große Herausforderung dar. Schul- und Kindertageseinrichtungsschließungen, Homeschooling, Verlust der Arbeit, Beschränkungen durch Quarantänemaßnahmen, Wegfall von Freizeitbeschäftigungen, Einschränkungen in der Erreichbarkeit von Institutionen und Behörden, Leben auf sehr kleinem Wohnraum, Eskalation familiärer Konflikte, Einsamkeit im Lockdown, Existenzängste, Angst vor einer eigenen Erkrankung oder der von Familienangehörigen waren die häufigsten Anliegen im vergangenen Jahr. In dieser schwierigen Situation ist es uns gelungen, unser Angebot während des ganzen Jahres aufrechtzuerhalten und den jeweiligen Schutzverordnungen anzupassen. Notwendige Umstrukturierungen haben wir als Chancen neuer Arbeitsweisen aufgegriffen und eingesetzt. Persönliche Kontakte und Hausbesuche wurden bei Dringlichkeit weiter durchgeführt. Wenn es möglich war, haben wir diese sowie institutionenübergreifende Kooperationen durch Telefonate, Videokonferenzen oder Korrespondenzen per E-Mail ersetzt. Eine von vielen neuen Strategien war beispielsweise die Outdoor-Beratung vor unserer Tür. Auf diese Weise war es möglich, konstant und zuverlässig für unsere Klient*innen da zu sein. Öfter als sonst haben wir gehört: „Ich weiß gar nicht, was ich ohne Sie machen würde.“, oder auch „Danke, dass Sie zugehört haben.“



Projekt „Maskennähen im Preuswald“

Organisiert von unserem Nähatelier im Preuswald und dem dortigen Begegnungszentrum haben Ehrenamtliche im Frühjahr des Jahres bunte Alltagsmasken genäht. Durch eine Spende konnten neben vorhandenen Stoffresten weitere Stoffe angeschafft und zu schönen und hilfreichen Masken verarbeitet werden, die kostenlos an Bürger*innen abgegeben wurden.

Unser Team

Beratung: Marion Blümer, Beate Brinkkötter, Anne Mesenholl,
Elke Steffens-Sprecher
Verwaltung: Frank Sondern

KONTAKT

Beratungszentrum Aachen - West
Vaalser Straße 439
52074 Aachen

Ansprechpartner*innen:

Marion Blümer, Beate Brinkkötter,
Anne Mesenholl,
Elke Steffens-Sprecher
Tel.: 0241/ 98 90 10
Fax: 0241/ 98 90 123
E-Mail:
familienhilfe-west@diakonie-aachen.de

Tagespflegehaus



Das Jahr 2020 war auch im Tagespflegehaus deutlich geprägt von Corona.

Die Einrichtung wurde von März bis Ende Juni geschlossen, dadurch haben sich die Belegungszahlen um ca. 50% reduziert.

In der Zeit der Schließung, in denen sich die Mitarbeitenden in Kurzarbeit befanden, wurde über telefonische Begleitung der Angehörigen und Gäste Kontakt gehalten.



Gemeinsam mit dem Team der Werkstatt der Kulturen wurde die Aktion eine „Tasche Bunt für's Herz“ durchgeführt. Die Tagesgäste erhielten durch Ehrenamtliche mit diverser Beschäftigungsmaterial gefüllte Stofftaschen, um so den Alltag zu verschönern und Kontakt zum Tagespflegehaus zu halten.

Vor der Wiedereröffnung wurde ein Hygienekonzept entwickelt und dieses mit dem Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen in einer Begehung vor Ort abgestimmt.

Kurz nach dem Leitungswechsel im September wurde das TPH vom Veterinäramt der StädteRegion, dem Medizinischen Dienst der Pflegekassen und dem TÜV überprüft. Alle Prüfungen wurden erfolgreich durchlaufen. Besonders erwähnenswert war die Prüfung des MDKs, in der festgestellt wurde, dass aus den vorgelegten Unterlagen deutlich erkennbar war, dass vor allem der Ernährungs- aber auch der geistige Zustand der Gäste in der Zeit der Schließung deutlich abgenommen haben. **Ein eindeutiges Indiz für die Notwendigkeit und Wirksamkeit des Angebotes der Tagespflege.**

Der MDK stellte insgesamt dem Tagespflegehaus eine sehr gute Bewertung aus und das auf dem Hintergrund der Coroneinschränkungen. Das spricht für die qualitativ hochwertige Arbeit und das hohe Engagement der Mitarbeitenden.

Seit der Wiedereröffnung ist das Tagesgeschehen geprägt von Unsicherheiten bei Gästen und Angehörigen, von Anpassungen an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen, aber auch von einem sehr kreativen – Corona-konformem – Beschäftigungsangebot. So wird jetzt z. B. nicht mehr am Geburtstag gesungen, die Gäste haben mit viel Freude einen Geburtstagsbeat eingeübt.

Die seelsorgerliche Betreuung ist weiter ein wichtiger Punkt im täglichen Miteinander. Natürlich finden Gespräche sowohl im Einzelkontakt aber auch in den Gruppen statt, in denen auf die Ängste und Sorgen der Gäste aber auch der Angehörigen eingegangen wird.

Die monatlichen Besuche von Pfarrer R. Studemund ergänzen das Angebot. Er hält kleine Andachten, in die er die Gäste miteinbezieht und auf die Gäste mit ihren Fähigkeiten eingeht. Ein Agape Mahl im Oktober war für die Gäste aber auch für die Mitarbeiter eine sehr willkommene Ergänzung!



Als ein weiteres deutliches und sehr bewegendes Zeichen haben die Gäste in der Vorbereitung auf eine ökumenische Andacht in der nahegelegenen Marienkapelle ein Kreuz hergestellt. Jeder Gast und „freiwillige“ Mitarbeiter hatten die Gelegenheit, auf Leinwände zu schreiben, was „sie trägt“.

Am Ende des Gottesdienstes wurden für die inzwischen verstorbenen Gäste eine Kerze angezündet.

KONTAKT

Tagespflegehaus
Malmedeyer Str. 29a
52066 Aachen

Ansprechpartnerinnen:

Christa Lardinois und Melanie Bredohl
Tel.: 0241/ 60 73 77
E-Mail:
tagespflegehaus@diakonie-aachen.de

Werkstatt der Kulturen



#daslernengehtweiter

Beteiligte an der Aktion:

- 63 Teilnehmer*innen und Lehrkräfte der Sprach- bzw. Integrationskurse
- 2 Mitarbeitende Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte
- 1 Mitarbeiterin Integrationsagentur

Inhaltliche Beschreibung der Aktion:

Am 22. März 2020 trat schließlich der erste Corona-Lockdown in Kraft und somit war es nicht möglich, die Kursteilnehmenden der Sprach- und Integrationskurse weiterhin in Präsenz zu beschulen. Aufgrund dieser neuen Situation musste eine kreative Lösung her, um Stagnationen oder gar Rückschritten im Lernprozess entgegenzuwirken.

Beginnend im Monat April wurde gemeinsam mit den Lehrkräften und der Migrationsberatung die Aktion **#daslernengehtweiter** ins Leben gerufen. Unterstützung erhielten wir durch den Bildungs- und Integrationsverein Hêvî e. V., welcher uns dankenswerter Weise Räumlichkeiten in der Stolberger Straße in Aachen zur Verfügung stellte. Dort war es wöchentlich an zwei Tagen möglich, den Kursteilnehmenden Lehrmaterialien Corona-konform und unter Beachtung der Hygienemaßnahmen auszuhändigen. Die erhaltenen Materialien konnten zu Hause bearbeitet und in der darauffolgenden Woche zur Korrektur eingereicht werden.

Für das Beratungspersonal der Migrationsberatung war es möglich einen direkten Kontakt zu den Teilnehmenden aufzubauen, den Unterstützungsbedarf zu erfragen und direkt auf potenzielle Handlungsbedarfe reagieren zu können. Es zeigte sich, dass mannigfaltige und diffizile Problemlagen in dem von Corona dominierten Alltag der Kursteilnehmenden herrschten.

Die Aktion erreichte bis zu den Sommerferien **vier Integrationskurse** mit insgesamt **63 Teilnehmenden**. Diese wurden wöchentlich mit Lehrinhalten der Sprachkurse, Informationen zur Erreichbarkeit der Migrationsberatung und vor allem aktuellste Informationen zum Thema Corona versorgt.



Hr. Rohlfiing verteilt Hausaufgaben.

#Herzpost

Beteiligte an der Aktion:

- 1 Projektkoordination
- 6 Aachener Künstler*innen
- 353 Ehrenamtliche und Aachener Bürger*innen
- 530 Postkarten

TANDEMmia in der Stadt Aachen initiierte die Aktion „Herz-Post“, um der Einsamkeit und Isolation der betreuten Senior*innen entgegen zu wirken. Die Ehrenamtler*innen und die Aachener Bürger*innen wurden aufgefordert, den Senior*innen eine bunte Bastelei, Postkarte oder Briefe über die Projektleitung zukommen zu lassen. An verschiedenen Orten in Aachen konnten die Briefe abgegeben werden und die Koordinatorin war für die Verteilung der Post zuständig. Bis Ende 2020 wurden, insbesondere über eine spezielle Weihnachtsaktion und ein Benefizkonzert, über 530 Karten an die Aachener Senior*innen verteilt.

Um Werbung für die Aktion Herz-Post zu machen, nahm die Koordinatorin an wöchentlichen Fenstergesprächen vor der Nadelfabrik teil, einer Initiative des Quartiersmanagement in Aachen Ost/Rothe-Erde der Stadt Aachen. Zusätzlich wurde die Aktion wöchentlich vor dem Stadtteilbüro Aachen Nord, Talstr. 2 oder auf dem Rehmplatz beworben. Insgesamt wurden bei den 26 Terminen von März bis November 2020 über 120 Menschen erreicht.



#TuKanst

Beteiligte an der Aktion:

- 1 Mitarbeiterin Integrationsagentur
- 1 Mitarbeiterin TANDEMmia
- 1 Studierende
- 1 Tontechniker
- 6 Aachener Musiker*innen



Über die sozialen Medien wurde dieses Format „Herzpost“ im Winter und zur Weihnachtszeit zusätzlich um das Projekt „Tukanst, eine frohe Botschaft!“ gemeinsam mit einer Studierenden konzipiert und erweitert. In einem Live Youtube Benefizkonzert bewarben 6 Aachener Musiker*innen die Herzpost Weihnachtskartenaktion.

Mit beiden Aktivitäten wurden über 15.000 Menschen erreicht.

Insgesamt ging die Reichweite weit über das Aachener Stadtgebiet hinaus, denn es wurde sogar in der WDR Lokalzeit ein Bericht mit Liveinterview der Projektkoordinatorin durchgeführt.

Ausblick

#WerkstattderKulturen auf facebook und Instagram

Nahezu 20.000 Nutzer*innen folgten den diversen Veröffentlichungen der WdK in den sozialen Medien.

Coronabedingt hat sich eine 5-köpfige Mitarbeitendengruppe unter Anleitung der Integrationsagentur verstärkt um Präsenz auf facebook und Instagram gekümmert. Es wurden Spots und Beiträge über diverse Angebote gedreht und online eingestellt.

Dank einer Spende der Spardabank konnte technisches Equipment zur Erstellung von Videos angeschafft werden. Kurzfristig fanden Schulungen auch für die Einrichtungsleitenden der anderen DW Bereiche statt.

Erfreulich schnell wurden sowohl technisches als auch inhaltliches Know-How weiterentwickelt und umgesetzt.



#WirSindFürSieda



KONTAKT

Werkstatt der Kulturen, Nadelfabrik
Reichsweg 30
52068 Aachen

Ansprechpartner*innen:

Raquel Barros
Tel.: 0241/ 56528294
E-Mail: barros@diakonie-aachen.de

Jessica Honnef
Tel.: 0241/ 56528298
E-Mail: honnef@diakonie-aachen.de

Nurgül Iri
Tel.: 0241/ 56528293
E-Mail: iri@diakonie-aachen.de

Heike Keßler-Wiertz
Tel.: 0241/ 56528291
E-Mail: kessler-wiertz@diakonie-aachen.de

Guiomar Marques-Ranke
Tel.: 0241/ 56528292
E-Mail: marques-ranke@diakonie-aachen.de

Sofie Mevensen
Tel.: 0163-8019928
E-Mail: mevensen@diakonie-aachen.de

Adnan Nahhas
Tel.: 02406/ 93067
E-Mail: nahhas@diakonie-aachen.de

Astrid Oettgen
Tel.: 0241/ 56528295
E-Mail: oettgen@diakonie-aachen.de

Jonas Rohlfing
Tel.: 0241/ 565282961
E-Mail: rohlffing@diakonie-aachen.de

Da sein. Nah sein. Mensch sein

Dass es trotz massiver coronabedingter Kontaktbeschränkungen möglich ist unserem Leitspruch gerecht werden zu können, zeigt der vorliegende Bericht eindrucksvoll.

Die Tatsache, dass trotz erschwelter Arbeitsbedingungen 13.300 Menschen begleitet und beraten werden konnten, macht den hohen Beratungs- und Nachfragebedarf, aber auch die große Akzeptanz des Klientel deutlich.

Zukünftig den Ausbau der Digitalisierung voranzutreiben, online Beratungsformate weiterzuentwickeln und als Instrumente in der sozialen Arbeit zu nutzen, ist für uns Aufgabe und Notwendigkeit. 20.000 Nutzer*innen unserer facebook, Instagram und youtube Seiten dokumentieren uns dies eindrucksvoll.

Unsere 445 Angebote mit 50,5 Vollzeitstellen sprechen für die enorme Leistungsfähigkeit, Motivation und Kreativität unserer Mitarbeitenden.

Weiterhin am Puls der Zeit, den Bedarfen der Menschen und der Verschränkung von Kirche und Diakonie zu bleiben, ist uns Anspruch und Herausforderung zugleich.

Wir laden Sie ein, uns bei der Umsetzung zu begleiten und zu unterstützen.



KONTAKT

Diakonisches Werk im
Kirchenkreis Aachen e.V.
Reichsweg 30
52068 Aachen

Heike Keßler-Wiertz
Vorständin

Erik Schumacher
Sprecher des Vorstandes

Tel.: 0241/ 56528290
E-Mail:
vorstand@diakonie-aachen.de



**Diakonisches Werk
im Kirchenkreis Aachen e.V.**

Geschäftsstelle
Reichsweg 30
52068 Aachen

Tel.: 0241/ 5652829 - 0
Fax: 0241/ 5652829 - 9

info@diakonie-aachen.de
www.diakonie-aachen.de